

Rundbrief 3

An die Teilnehmenden der 2. DiDaT
Stakeholder-Konferenz am 22.01.2020

Informationen zur Vorbereitung und
Durchführung

Liebe Mitglieder des Steeringboards und der Arbeitsgruppen von DiDaT,

die Vorbereitungen zur 2. Stakeholder-Konferenz am 22. Januar 2020 laufen auf Hochtouren. Auf dieser Veranstaltung werden die **Feinpläne** zu den Vulnerabilitätsräumen vorgelegt, diskutiert und verabschiedet. Bis zum **15. Januar 2020** müssen alle Gruppen den Feinplan für das Steeringboard, das Projektteam und die Leitung vorlegen. Dieser Termin ist bindend, weil alle Mitglieder des Steeringboards Zeit brauchen, um vor der Stakeholder-Konferenz die Texte genau zu lesen.

Die Arbeitsgruppen sollten schauen, ob es nicht sinnvoll ist, vorher ein gemeinsames Treffen abzuhalten. Für dieses Treffen werden Reisekosten und Ausgaben je Gruppe (im üblichen Rahmen) vergütet. Hiermit haben wir im Grunde die wichtigsten nächsten Schritte dargelegt.

Mit diesem Rundbrief möchten wir folgendes vermitteln:

Inhalt

1. News & Termine
2. VDE – Datenmanagement Plattform
3. Methodische Anleitung zur Verwendung der Stakeholder Kreuztabelle als nächster Schritt zur Feinplanerstellung

1 News & Termine

1.1 Grundfinanzierung

Das durch das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), der Donau Universität Krems (DUK) und dem Stakeholder-Konsortium (StaKo) durchgeführte Forschungsprojekt wird seit dem 1. November 2019 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis zum 30.10.2021 offiziell gefördert. Damit ist die **Grundfinanzierung gesichert**.

Projektträger des BMBF-Projekts ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Bonn. Wir danken an dieser Stelle Frau Müller und Ihrem DLR-Team, welches viele Wege schneller als in üblichen Verfahren durchschritten hat. Somit konnte eine Projektunterbrechung vermieden werden.

1.2 Grobpläne erstellt

Die Grobpläne wurden allesamt revidiert. Verschiedene Gruppen arbeiten noch an der Unseen-Stakeholder-Kreuztabelle (siehe Abschnitt 3). Sie erhalten die Grobpläne über folgenden [Link](#). Wir bitten alle Gruppen darum, Zusammenhänge und Überschneidungen aller VRs in Einsicht zu nehmen. Die Formate der Aussagen sind teilweise etwas unterschiedlich. Hierfür wird es für die Erstellung der Feinpläne noch weitere Anleitungen geben.

1.3 Stephan Noller DiDaT Co-Leiter Wirtschaft

Wir möchten gleichermaßen mitteilen, dass wir **Stephan Noller**, Ubirch, stellv. Präsident des Verbandes der Digitalindustrie haben gewinnen können, um zusammen mit Markus Beckedahl (DiDat Leiter Zivilgesellschaft) das Leitungsquartett abzurunden. Wir haben somit auf allen Ebenen eine paritätische Besetzung aus Wissenschaft und Praxis erzielen können.

Vertraglich (mit dem BMBF), administrativ und wissenschaftlich wird das Projekt gemeinsam vom IASS und der BTU Cottbus-Senftenberg geleitet. Verantwortliche Projektleiter sind die Professorin Magdalena Mißler-Behr (BTU) zusammen mit den Professoren Ortwin Renn (IASS), Roland Scholz (IASS/DUK; Verbundkoordinator des Projekts) und Eike Albrecht (BTU).

1.4 2. DiDaT-Stakeholder-Konferenz am 22. Januar

Die 2. DiDaT-Stakeholder-Konferenz am 22. Januar 2020 am Fraunhofer-FOKUS (Institut für offene Kommunikationssysteme, Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin) ist der zentrale Meilenstein des Projekts. Die Versendung der Einladungen zur 2. DiDaT-Stakeholder-Konferenz nebst Programm erfolgt in Kürze.

1.5 Neue Mitglieder im DiDaT Projektteam/Backoffice

Das DiDaT-Team hat sich als „Backoffice“ bereits an der BTU in Cottbus eingerichtet. Unter der Leitung von Dirk Marx (Projektkoordinator DiDaT-BTU) werden Larissa Kätker und Marcel Mönch ab sofort an dem Projekt mitarbeiten. Beide verfügen über mehrjährige Berufserfahrung sowie ein Studium in Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie (B.Sc.). Zusammen mit Verena van Zyl-Bulitta, die das Forschungsprojekt am IASS begleitet, soll es ab sofort offiziell mit einem neuem Team weitergehen: Sie erreichen uns unter LarissaChristin.Kaetker@b-tu.de, Marcel.Moench@b-tu.de, Dirk.Marx@b-tu.de oder +49 (0) 355 69 3139 sowie direkt +49 (0) 162 9703766.

Mögliche Fragen zu den folgenden Themen bitten wir Sie ab sofort an uns zu richten:

1. **Finanzen** (Reisekosten, Workshops der VRs oder Vernehmlassung-Workshops, etc.)
2. **Verträge** mit den Faszilitatoren und den Akteuren der Zivilgesellschaft
3. **Methodischer Ablauf** der Arbeiten innerhalb der Grob- und Feinpläne
4. **Zeitlicher Ablauf** des Gesamtprojektes und zu erreichende Zielvorstellungen
5. **Organisation** der Stakeholder-Konferenzen
6. **Sonstiges**

Das Team soll durch ein weiteres Mitglied abgerundet werden, das im Bereich der transdisziplinären Methoden mitwirken kann. Aufgabe des/r Stelleninhabers/in ist die Unterstützung der Gruppen in der Szenario-Konstruktion und den Anwendungen von Methoden der Wissensintegration. Sollte Ihnen jemand bekannt sein, der die noch vakante 50%-Stelle besetzen könnte, bitten wir um Vorschläge.

Weitere Termine der kommenden Monate entnehmen Sie bitte der folgenden Übersicht:

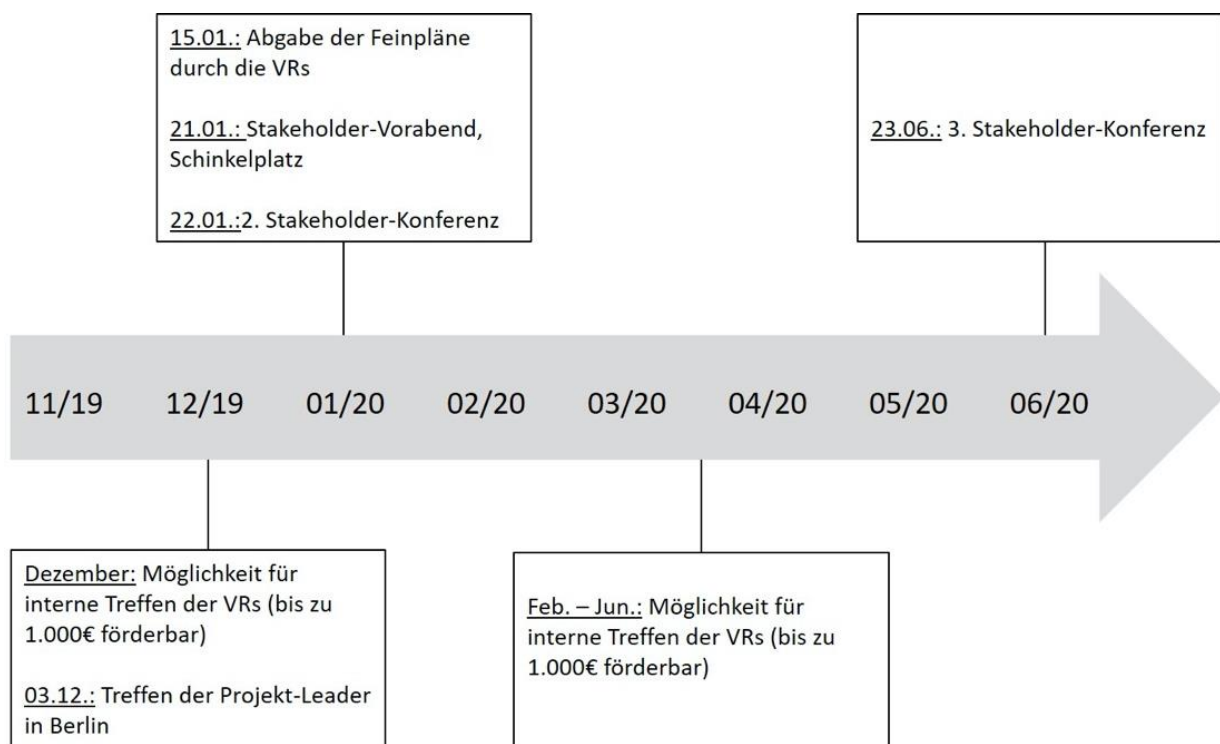


Abbildung 1: Zeitplanung bis zur Erstellung der ersten Version des Weissbuches Ende Juni 2020

2 VDE – Datenmanagement Plattform

Im Rahmen der Kooperation mit dem **VDE** in Frankfurt am Main verfügen wir seit August 2019 über einen Zugang zu einer digitalen Datenplattform. Diese Plattform soll dazu dienen, dass alle Mitglieder einer Arbeitsgruppe gemeinsamen Zugriff auf die Grob- und Feinpläne haben. Die Plattform erreichen Sie über folgenden Link:

<https://www.vde.digital/Group/Welcome/GroupOverview>

Bitte teilen Sie uns mit, sollten Sie noch keinen Zugang zu dieser Plattform erhalten haben. Wir werden Ihnen umgehend einen Link zukommen lassen.

3 Methodische Anleitung zur Verwendung der Stakeholder Kreuztabelle als nächster Schritt zur Feinplanerstellung

Etwas überraschend hat die Revision der Grobpläne doch mehr Aufwand und Probleme bereitet als erwartet. Ein offenbar schwierigeres Problem bestand darin, die Tabelle von Unseens und Stakeholdern zu konstruieren. Im Verlauf der Initiierungsphase und der Entwicklung der von allen VR-Räumen zu befolgenden Methodik hat sich herausgestellt, dass die Liste der Unseens das Rückgrat der inhaltlichen Projektarbeit darstellt.

Die Funktion der Unseen-Stakeholder-Kreuztabelle ist **zum einen**, die Stakeholdergruppen zu identifizieren, die mit den Auswirkungen der unerwünschten und unbeabsichtigten Folgen des jeweiligen Unseens verbundenen sind. Ein gängiger Ansatz besteht darin (siehe Tabelle 1), die Verursacher, die Betroffenen und zentrale Gruppen, die am Regelungsprozess beteiligt sind, zu unterscheiden. Es können aber auch andere Untergruppen von Stakeholdern (etwa unterteilt nach Wissensbereichen) gewählt werden.

Die Tabelle dient der Auswahl von sechs Repräsentanten von Stakeholdergruppen (übs. Anspruchsberechtigte) pro Vulnerabilitätsraum. Dabei sind zwei Dinge zu beachten. Die Repräsentanten der Stakeholdergruppen sollen das

- (mit der Beantwortung der Leitfrage verbundene) Praxiswissen angemessen abdecken und
- eine ausgewogene Repräsentation des Interessensspektrums darstellen.

Der erste dieser beiden Aspekte stellt die Wissensdimension dar und kann als funktionalistische Perspektive bezeichnet werden. Der zweite Aspekt ist mit der demokratischen Perspektive (alle wichtigen Interessensgruppen sollen angemessen repräsentiert sein) verbunden. Bei der Auswahl der Repräsentanten werden wahrscheinlich einzelne Vertreter mehrere Interessensgruppen vertreten können. Dies ist mit den ausgewählten Repräsentanten zu besprechen und soll dann über den gesamten Prozess der Erstellung der Kapitel des Weißbuches beibehalten werden. Weitere Aufführungen zu diesem Punkt finden Sie in Box 1 (am Ende des Textes).

Herzliche Grüße

Magdalena Mißler-Behr, Ortwin Renn, Eike Albrecht und Roland Scholz
sowie das Projektteam Verena van Zyl-Bulitta, Larissa Kätker, Dirk Marx und Marcel Mönch

Tabelle 1: **Unseen-Stakeholder-Kreuztabelle** (Auszüge aus dem Vulnerabilitätsraum VR03: SME, Digitalisierung und digitale Daten)

Unseens (Unintended side effects; unbeabsichtigte Nebenfolgen der Nutzung digitaler Daten)				
		„Verursacher“	„Betroffene“	„Problemlöser /Regulatoren“
1	Ökonomische Optimierung zu Ungunsten ökologischer Funktionen			
2	Beschäftigung und Akteursvielfalt im ländlichen Raum			
3	Marktkonzentration/ Datenrechte			
4	Wissensverlust (erläutern)			
5	Vollautomatisierung (Abhängigkeit und Manipulierbarkeit)			
6	Verlust an Wertschöpfung durch hohe Transparenz			
7	Ernährungssicherheit			
<i>Anforderungen an Repräsentanten von Stakeholdergruppen in DiDaT</i>		„Summe“ X1 – X5 Produkt-Anbieter (Namen)	„Summe“ Z1 – Z5 Produkt-Verwender (Namen)	„Summe“ Y1 – Y5 Produkt-Begutachter (Namen)

Zum **zweiten** stellt die Liste der Unseens den Ausgangspunkt zur Konstruktion der (sozial robusten) Orientierungen im Weißbuch dar. Methodisch soll folgendes Vorgehen verfolgt werden:

Tabelle 2: Tabelle „Von Unseens zu sozial robusten Orientierungen“ (**Unseens-Orientierungen Tabelle**)

	1. Unseens (behandelt werden hier die „negativen unerwünschten Folgen“)	2. Ursachen/Kausalitäten/ Entstehungsprozesse der Unseens	3. Mögliche soziotechnologische Innovationen zur Mitigation	4. Sozial robuste Orientierungen zum Umgang mit Unseens
1	Ökonomische Optimierung zu Ungunsten ökologischer Funktionen			
5			
7	Ernährungssicherheit			

Box 1: Gedanken zur Auswahl der Stakeholdergruppen

Eine wesentliche Herausforderung von DiDaT besteht darin, sowohl auf der Seite der Praxis als auch auf der Seite der Wissenschaft ein ausgewogenes Spektrum von Repräsentanten zur Verfügung zu haben, welche die Interessens- und Wissensperspektiven angemessen vertreten. Um dieses zu gewährleisten und die Orientierungen des Weißbuches nicht wissens- oder wertemäßig zu verzerren, wurden in allen Vulnerabilitätsräumen sogenannte **"Unseens x Stakeholder-Tabellen"** erstellt. Diese sollen nachvollziehbar machen, welche Perspektiven im Projekt direkt vertreten sind. Die Unseens beziehen sich in DiDaT auf als **negativ bewertete** (unbeabsichtigte Neben-)Folgen der Nutzung von digitalen Daten.

Bei der Identifikation, Beschreibung und Analyse dieser Unseens fließen somit normative Aspekte ein. Hierbei ist natürlich angemessen zu berücksichtigen, dass das was von einer Seite als negativ betrachtet wird, von der anderen Seite positiv gesehen werden kann. Um hier pragmatisch die wesentlichen Unseens zu identifizieren, wurden die Arbeitsgruppen in einem ersten Schritt angehalten, sich auf **Auswirkungen** der Digitalisierung, **welche zu Nachteilen/negativen Veränderungen bei sensitiven Stakeholdergruppen oder in sensitiven Subsystemen der Bundesrepublik Deutschland führten**, zu beschränken. Bei dieser Erstidentifikation von Unseens wird nicht erwartet, dass relevanten Stakeholdergruppen vollständig erfasst werden, da hier allein die Betroffenheit im Vordergrund steht. Deshalb erfolgt ein zweiter Schritt. Hier besteht die Möglichkeit, für jeden Unseen die davon **Betroffenen**, die **Verursacher** sowie die für einen Umgang mit dem Unseen relevanten Stakeholdergruppen (sog. **Regulatoren**) aufzulisten. In diesem Schritt können jedoch auch andere Perspektiven als Betroffene, Verursacher und Regulatoren in Betracht gezogen werden. Zum Beispiel kann ein Ansatz gewählt werden, der sich auf die Stakeholdergruppen mit dem umfassendsten **Wissen** oder den stärksten **Interessen** bezieht. Dabei ist ein funktionalistisches wissens- und kompetenzbezogenes und ein demokratisches, interessenbezogenes Vorgehen zu unterscheiden (Mielke, Vermaßen, & Ellenbeck, 2017; Mielke, Vermassen, Ellenbeck, Milan, & Jaeger, 2016).

In DiDaT sollen die interessenbezogenen Perspektive im Vordergrund stehen. Im Grundsatz muss auf der Grundlage der erstellten Liste von Unseens auch eine gleiche Betrachtung über die Repräsentation von Wissenschaftsgebieten vorgenommen werden. Um die Reliabilität und Balance (der Interessen der Stakeholdergruppen) in der Unseens x Stakeholder-Tabelle zu vergrößern, ist es sinnvoll, die Auswahl der zu betrachtenden Stakeholdergruppen von Vertretern verschiedener Stakeholdergruppen durchführen zu lassen bzw. einen diskursiven Prozess zur Bestimmung der jeweiligen Stakeholdergruppen vorzunehmen. Die Arbeitsgruppen zu dem Vulnerabilitätsraum sind mit der Erstellung der Feinplanung nun herausgefordert zu prüfen, welche Stakeholdergruppen die bereits in dem Prozess involvierten Praktiker vertreten können und zu welchen Stakeholdergruppen zusätzliche Repräsentanten aus der Praxis gewonnen werden sollen. Die Auswahl der Stakeholder wird auf der zweiten Stakeholder-Konferenz vorgestellt, im Plenum diskutiert und anschließend auf Grundlage der Empfehlungen des Steering-Boards und der Leitung gegebenenfalls angepasst.

Referenzen:

Mielke, J., Vermaßen, H., & Ellenbeck, S. (2017). Ideals, practices, and future prospects of stakeholder involvement in sustainability science. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 114(50), E10648-E10657.

Mielke, J., Vermassen, H., Ellenbeck, S., Milan, B. F., & Jaeger, C. C. (2016). Stakeholder involvement in sustainability science- A critical view. *Energy Research & Social Science*, 17, 71-81. doi:10.1016/j.erss.2016.04.001